

Natter) mit irgend einem jungen Menschen an uns vorüber.-

Weiter, am Friedhof vorbei. Hinein, zu den Gräbern Kainz und Hartmann. Heut vor acht Tagen stand er noch als Herzog von Valois am Grab seines Sohnes!-

Weiter, Frau Schmidl mit Hansi - gleich darauf Speidels - frostig;- sie vermochte sich nur abzugewinnen: „Das war ja gestern ein Rummel“- Er schwieg. Arme Leut im Grund. Man möcht sich fast entschuldigen.

Zu Hause. Telegramme. Steffi, die „so was“ eigentlich das erste Mal in der Nähe gesehn - und naiv erstaunt ist, daß alle Leute das Stück so mißverstehn -

Nm. kamen Julius Helene; Hajeks.-

Ins Theater. Mitte des zweiten. Ausverkauft. Blieb bis Schluß. Sprach Berger, Rosenbaum, und fast alle Schauspieler, die sämtlich mit dem Erfolg sehr zufrieden waren.

16/10 Vm. Briefe dictirt.-

Nm. Dankbriefe etc. geschrieben.-

Berliner, Hamburger, Breslauer Kritiken.- Die Mehrzahl übertrifft an Idiotie das erwartete. Für Deutschland scheint das Stück im großen und ganzen (vielleicht von Hamburg abgesehn) ziemlich erledigt. Eine Geldhoffnung ins Wasser gefallen. Ärgerlich.-

17/10 Vm. Besorgungen. Bei Dr. Kolm, in Angelegenheit Hirtenflöte.- Seine schöne Gallerie. Ribarz!-

- Nachher der arme, halb erblindete Postbeamte, den ich beschenke und der zu schluchzen beginnt (Josef Prochazka). Geht mit 31 Kronen Pension nach Mähren zu Frau und Kindern! So ein Schicksal im Vorbeigehn! Es *gibt* kein Mit„leid“. Sonst bräche jeder zusammen.-

- Nm. mit O. zu Schmutzers (zum 1. Mal), die mir nach der Premiere schöne Blumen aus ihrem Garten geschickt hatten. Haus, Atelier. Olga sprach *sie* zum ersten, ich beide zum 2. Mal.

- Nach Brahms Telegramm bestehen trotz der idiotischen Kritiken in Berlin Hoffnungen das Stück zu erhalten. (Sonntag 5538.)

Gegen Abend bei uns Steffi, Frau Schmidl. Ich spielte Clavier. Nicht sehr wohl. Früh zu Bett.

18/10 Vm. dictirt (über Kritik).-

Kerr im Tag, albern und ungezogen.

Zum Thee Grethe Samuely, Jacques, Frau Samuely. Plötzlich Albert, der von dem Erfolg W. L. in München und seinem eignen als Hofreiter erzählt.

19/10 Vm. im Lyceum; mit Fr. Klein über Heini. Dann bei Frau